

nen gestaffelten Leistungszuschlag. Bleibt sie aber unter 601 Gramm, gibt es Abzüge.

In unserer LPG werden in 20 Ställen Kälber aufgezogen. Das heißt, bevor die neuen Entlohnungen eingeführt wurden, galt es, mit jeder Genossenschaftsbäuerin den Vorteil dieser Maßnahme zu diskutieren. Für die individuellen Gespräche hatten wir mehrere Genossen eingesetzt. Auch in Brigadever-sammlungen tauschten sich die Genossen mit den Kälberpflegerinnen aus. Das führte schon von Anfang an zur Klärung von Fragen, die die Frauen hatten. Auf die neue Vergütungsform reagierten sie positiv. Es nützt unserer LPG, wenn wir mehr und gesunde Kälber aufziehen, es nützt auch uns persönlich, denn wir verdienen besser. Höhere Leistungen und Arbeitsergebnisse zeigten sich bald. Kein Tier ist seit der Einführung des Leistungszuschlages unter dem vorgegebenen Zuwachsgewicht geblieben und keine Kälberpflegerin hat das Futter- und Kostenlimit überschritten.

### Viel Konzentrafutter eingespart

Unsere erfahrene Genossenschaftsbäuerin, die Kommunistin Meta Käckenmeister, hat vorbildlich dazu beigetragen, die leistungsabhängige Vergütung durchzusetzen. Sie betreut 50 Kälber und erreicht ganz beständig eine hohe tägliche Zumast je Kalb. Wenn in der LPG im letzten Jahr die Gewichtszunahme je Tier am Tag im Durchschnitt 646 Gramm betrug, so konnte Genossin Käckenmeister 779 Gramm abrechnen. In diesem Jahr will sie die 800-Gramm-Grenze erreichen. Das sieht sie als ihre Verpflichtung in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED. Sie hat den Parteauftrag übernommen, die Tierverluste und auch den Futteraufwand noch weiter zu senken.

Genossin Käckenmeister gewann in persönlichen Gesprächen auch andere Kälberpflegerinnen dafür, ihrem Beispiel zu folgen. Als kollektives Vorhaben

steht: Die Kälberverluste werden von knapp 1,5 Prozent auf 1 Prozent reduziert. Es geht noch um mehr. Die guten täglichen Zuwachsergebnisse je Tier und geringste Verluste sollen mit einer weiteren Einsparung von Konzentrafutter einhergehen. Hierbei wollen die Kälberpflegerinnen an die guten Ergebnisse des Vorjahres anknüpfen.

Krafffutter steht in sehr beschränktem Umfang zur Verfügung. Wege mußten gefunden werden, um ganz sparsam damit umzugehen. Deshalb hatte die Mitgliederversammlung der Leiterin des Kälberaufzuchtsbereiches Genossin Monika Eckhardt den Parteauftrag erteilt, die Höchstleistungskonzeption für die Kälberaufzucht zu überarbeiten und insbesondere die tägliche Versorgung der Tiere mit Grünfütter zu sichern. Dieser Auftrag wurde gut erfüllt. Seit dem zweiten Quartal 1984 erhielten die Kälber Grünfütter. Die Konzentratre wurden stark reduziert. Je Kalb wurden davon bis Jahresende 14 Kilogramm weniger gefüttert. Die LPG sparte hierdurch 22 Tonnen des wertvollen, vom Staat importierten Futters ein. Dieses Jahr sollen schon zu Beginn der Grünfütterperiode die Rationen der Kälber so günstig zusammengestellt werden. Wir rechnen mit einer Konzentratreinsparung von 50 Tonnen im Kälberbereich.

Die Genossenschaftsbäuerinnen selbst schlugen sie als einen ihrer Beiträge für das Wettbewerbsprogramm vor. Wie unsere Genossin Meta Käckenmeister, so meinen auch sie: Das Kalb lebt nicht nur vom Futter allein. Es braucht Liebe vom ersten Lebenstag an. Wo Pünktlichkeit, Ordnung und Sauberkeit herrschen, gedeiht das Tier gut. Und weil in keinem der 20 Kälberställe die Tiere vernachlässigt werden, lassen sich mit überlegtem Futtereinsatz auch gute tägliche Zuwachsgewichte und geringste Tierverluste verbuchen.

Paul Komorowski

Parteisekretär der LPG (T) „Vereinte Kraft“ Jürgenshagen, Kreis Bützow

## 40. Jahrestag der Betreuung ★ Freunde – Partner – Kampfgenossen

zur Stärkung des realen Sozialismus zu vollbringen. Der breiten Initiativbewegung unseres Bezirkes, dem „Suhler Ehrenbuch der guten Taten“, haben sich unsere Kollektive bereits angeschlossen. Mit Zustimmung haben unsere Werktätigen den gemeinsamen Beschluß des ZK der SED, des Staatsrates und des Ministerrates der DDR zur Kenntnis genommen, den 8. Mai 1985 als Feiertag zu begehen. Es ist beschlossene Sache, daß es trotz Feiertag keine Abstriche an der Planerfüllung geben wird.

Harry Genseke

Parteisekretär im VEB Hermeberg-Porzellan Ilmenau

### Im Lande Lenins Freunde gefunden

Mein Name ist Petra Zacharias. Ich arbeite als Produktionsleiter im VEB Textile Verpackungsmittel Weida. Im Jahre 1943 wurde ich geboren, habe die Nachkriegszeit erlebt und konnte die 35jährige Geschichte unserer Republik zum Teil mitgestalten. Seit 27 Jahren bin ich in unserem Betrieb beschäftigt. Ich arbeite gern hier. Die etwa 400 Beschäftigten unserer Produktionsstätte, mehr als ein Viertel davon sind Kommunisten, konnten, wie die gesamte Republik, zum 35. Jahrestag eine gute Bilanz ziehen. Als

Hersteller von Sack- und Verpackungsgewebe tragen wir besonders für die Land- und Nahrungsgüterindustrie hohe Verantwortung.

Ich bin Vorsitzende der Grundeinheit der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft des Betriebes. 76 Prozent unserer Belegschaft gehören der Freundschaftsgesellschaft an. Höhepunkte unserer Arbeit sind die jährlich stattfindenden Freundschaftstreffen mit sowjetischen Reisegruppen und die „Woche des sowjetischen Ki-

Fortsetzung auf Seite 186